

# Night Shots

Ein Drehbuch von Andreas Utta  
Synopsis

**Marc** ist ein Beobachter. Die Vormittage verbringt er im Gerichtssaal und zeichnet die Gesichter der Angeklagten. Fasziniert von den Gefühlen, die sich in den Mienen der Beschuldigten spiegeln, versucht er, deren Furcht auf seinen Block zu bannen. Ein Parasit mit dem Zeichenstift, dessen geschundene Seele sich nährt von der Not der anderen.



Dass Marc so ist, hat einen Grund: Sein Vater konnte den frühen Tod von Marcs Mutter nie verwinden. Die Leere, die in seinem Herzen blieb, ließ er seinen Sohn spüren. Er demütigte und vernachlässigte ihn. Schon vor Jahren hat Marc mit ihm gebrochen. Ein letztes Treffen endete im Streit. Der Vater erlitt in der Aufregung einen Unfall. Jetzt ist er gestorben und der Angeklagte, Thomas, den Marc heute zeichnet, soll schuld sein an seinem Tod. Marc fragt sich, wer dieser Mann ist, der seinen Vater zuletzt als Pfleger in der Klinik versorgt hat und dem der Staatsanwalt vorwirft, seine Rolle missbraucht und aktiv Sterbehilfe geleistet zu haben. Er spioniert **Thomas** nach, will teilhaben an dessen Leben außerhalb des Gerichtssaals. Marc ahnt nicht, dass er seine Rolle als passiver Beobachter bald verlassen und selbst zum Akteur werden wird, dessen Handlungen tiefgreifende Konsequenzen haben für das Leben der Menschen, denen er begegnet.

Er erfährt, dass Thomas eine Frau hat, die psychisch erkrankt ist, und eine Tochter, die nicht seine Tochter ist. Das Paar hat die kleine **Lisa** als Baby adoptiert. Was wird aus dem Kind, fragt sich Marc, wenn Thomas für den Tod seines Vaters ins Gefängnis geht? Ein emotional beschädigter Seelenkrüppel, so wie er selbst? Als Thomas Lisa wie immer vom Kindergarten abholt, beobachtet Marc – der Thomas heimlich gefolgt ist – eine junge Frau mit Kopftuch und Sonnenbrille, die den beiden zusieht.

Marc wird ihr schon bald wieder begegnen: Seine Einsamkeit lässt ihn nachts nicht schlafen, treibt ihn hinaus auf die Straße. Auf einem seiner Streifzüge kommt er an einem Friseursalon vorbei, in dem eine schöne junge Friseurin einen Kunden bedient. Es ist **Vera**, die Frau mit dem Kopftuch, die hier zu später Stunde die Schlaflosen frisiert. Sie ist die leibliche Mutter von Thomas' Adoptivtochter.

Marc fühlt sich von Vera angezogen. Doch er zögert, sich ihr zu nähern. Er kennt diesen Ort. Es ist der Eingang zum Großmarkt, wo nachts die Waren gehandelt werden, die Stunden später in Großküchen und Restaurants weiterverarbeitet werden. Marcs Vater, ein begabter Koch, hatte ihn als Kind oft auf dem Weg zur Arbeit hierher mitgenommen. Und hier war es auch, wo Marc die einzige Person traf, von der er jemals so etwas wie Zuneigung erfahren hat – die Gemüsehändlerin **Renate**. Ihr Stand wurde zum Zufluchtsort, dessen Besitzerin zu einer Art Ersatzmutter für den unglücklichen Jungen.

Ist Renate noch immer hier? Marc sucht sie zwischen dem Feilschen der Händler und dem Schreien der Auktionatoren. Tatsächlich steht der Gemüsestand noch immer am alten Platz und auch Renate ist noch da. Sie begrüßt ihn, als wären nicht 19 Jahre vergangen seit ihrer letzten Begegnung, sondern höchstens ein paar Tage.



Doch das Wiedersehen ist für Marc zwiespältig. Schon die Begegnung mit Thomas, dem vermeintlichen Mörder seines Vaters, hat an alte Wunden gerührt, die nun vollends wieder aufreißen.

Marc glaubt zu spüren, dass ihrer aller Schicksal miteinander verwoben ist: Seines, das von Renate, seinem Vater, das von Thomas und auch das von Vera, die offenbar die Trennung von ihrer Tochter niemals verwunden hat. Ebenso wie Marc ist sie zur Beobachterin geworden, eine Spionin in eigener Sache, die es immer wieder zu ihrem verlorenen Kind hinzieht. Kein Wunder, dass Marc in ihr eine verwandte Seele sieht.



Renate warnt ihn vor der schillernden Friseurin mit den ausgefallenen Arbeitszeiten. Doch Marc erliegt Veras Anziehungskraft und stürzt sich in eine Affäre mit der geheimnisvollen jungen Frau. Wie im Fieberschub lassen sich die beiden durch die Nacht treiben. Vera, so hofft er, ist diejenige, die ihn endlich aus seiner Gefühlsstarre erlöst. Er will nicht länger der unbeteiligte Beobachter sein. Doch mit dieser Entscheidung löst er eine Kette von Ereignissen aus, die nicht nur für ihn selbst tragische Folgen haben werden.

Inzwischen hat Thomas bemerkt, dass Marc ihm gefolgt ist. Thomas dreht den Spieß um: Er geht Marc nun seinerseits nach, der ihn unbeabsichtigt zu Vera führt. Thomas sucht die Konfrontation mit der leiblichen Mutter seines Adoptivkinds. Er macht Vera verantwortlich für die Krankheit seiner Frau. Veras anonyme Anrufe und Geschenke für Lisa hätten dafür gesorgt, dass Thomas' Ehe nun in einer Krise steckt. Thomas fordert Vera auf, ihn und seine Frau in Ruhe zu lassen und vor allem: sich Lisa nicht mehr zu nähern.

In ihrer Verzweiflung richtet Vera ihre Wut auf Marc. Ohne ihn wäre Thomas niemals auf ihre Spur gekommen. Dass auch sie sich von Anfang an zu dem Mann mit dem Zeichenblock hingezogen fühlte, will sie nicht wahrhaben. Denn da ist schließlich noch **Rolf**, ihr um viele Jahre älterer Geliebter, der seit einem Autounfall im Rollstuhl sitzt. In einem früheren Leben war Rolf Lehrer. Wegen einer Affäre mit einer Schülerin musste er seinen Job aufgeben. Heute schlägt er sich als Auktionator auf dem Großmarkt durch. Die Schülerin von einst hat er später wieder getroffen. Es ist Vera. Doch über der Beziehung schwebt ein Geheimnis: Lisa, die gemeinsame Tochter, hat Vera ihrem Freund verschwiegen.

Dass Marc und Vera miteinander schlafen, bleibt Rolf nicht verborgen. Eifersüchtig verfolgt er den Nebenbuhler und bedroht ihn mit einer Waffe. Marc entkommt, doch kurz darauf gerät er in die nächste Konfrontation. Als Thomas Zeuge wird, wie Marc mit Lisa spricht, gerät der Krankpfleger in Panik. Er ist sich sicher: Vera und Marc machen gemeinsame Sache. Sie wollen ihn ins Gefängnis bringen, damit Vera ihre Tochter zurückbekommt.

Die Ereignisse überschlagen sich: Rolf, der seine Verzweiflung in Alkohol ertränkt hat, legt im Großmarkt versehentlich ein Feuer. Renates Gemüsestand wird dabei zerstört und er selbst schwer verletzt. Vera überschreitet eine Grenze. Sie spricht Lisa im Kindergarten an. Sie möchte, dass Rolf seine Tochter kennenlernt, bevor er stirbt. Doch sie kommt zu spät. Rolf erliegt seinen Verletzungen und Lisa will nichts von ihrer leiblichen Mutter wissen. Die Frau, zu der sie „Mama“ sagt, ist eine andere.

Am Tag der Urteilsverkündung begegnen Thomas und Marc sich noch einmal vor Gericht. Thomas droht eine Gefängnisstrafe, und schlimmer: Er fürchtet, Lisa zu verlieren. Marc wird klar, dass man auch durch Nicht-Handeln andere Menschen vernichten kann. Er trifft eine Gewissensentscheidung, die ihn endgültig vom Schatten seines Vaters befreien soll. Bei einer letzten Begegnung in der Klinik, hatte der Schwerverletzte ihn bis aufs Blut provoziert. In blinder Wut erstickte Marc seinen Vater mit einem Kissen.

Als Marc sich vor Gericht zu seiner Tat bekennt, weiß er, für wen er seine Freiheit opfert. Einst hatte sein eigener Vater ihn seelisch zerstört. Nun soll durch sein Schweigen ein anderes Kind nicht das gleiche Schicksal erleiden. Der Plan scheint aufzugehen: Thomas wird freigesprochen. Seine Familie erhält noch einmal die Möglichkeit, ein normales Leben zu führen. Vera zieht in eine andere Stadt. Sie will Marc nicht mehr sehen.

Die einzige, die Marc im Gefängnis besucht, ist Renate. Das Gemüsegeschäft hat sie nach dem Brand aufgegeben. In seiner Zelle fragt sich Marc manchmal: Was wäre gewesen, wenn...?

